

Die Kristallfinder von Trestan

von
S. Igiel
mit Ideen von S. Hartmann

Kapitel 1

„Bring endlich den Kasten runter, oder es dingst was!“, dröhnte es aus dem Lautsprecher.

„Was meint er damit?“ Antoniasis drehte sich verwirrt zu seinem Onkel um, der im Pilotensessel saß und hastig einige Einstellungen am Steuerpult änderte. „Dass sie auf uns schießen?“

„Äh, nein, das wohl nicht, verehrter Neffe.“ Der Onkel lächelte angespannt. „Der Umgangston auf Trestan ist, nun ja, eher gewöhnungsbedürftig. Ein Bergbauplanet, du verstehst.“

Als ob damit etwas erklärt war! Antoniasis blickte auf die Anzeigentafel, und dann erfüllte die Stimme vom Kontrollturm wieder die Kanzel. „Ihr ZT (*zugereiste Trottel*), macht hin, Zeit ist Credits! Plattform 327 in zehn Minuten, oder euer Dingsda kann im Orbit kreisen, bis es 'ne Glühkugel is'!“

„Verstanden, Kontrolle 21, vielen Dank für die freundliche Einweisung.“ Der Onkel schaltete die Sprechanlage auf ‚leise‘ und gab dem Bordcomputer die Koordinaten vom Raumhafen auf Trestan. Schweiß stand ihm auf der Stirn, und Antoniasis beobachtete stumm und unruhig, wie sein Onkel, Dervinitarelis Tellunor Ekris, die Lippen zusammenpresste. Er wollte sich nicht anmerken lassen, wie sehr ihn der Einweiser durcheinander gebracht hatte.

„Kann ich helfen, Onkel?“

„Sieh nach, ob die Ladung gesichert ist. Das Aufsetzen ist immer etwas schwierig. Die Schwerkraft, du verstehst.“

„Ja, sicher. Ich kümmere mich darum.“ Antoniasis hatte nichts verstanden. Wie sollte er auch, denn es war der erste Raumausflug, den er von seinem Heimatplaneten Miranor Hallusis unternahm und das auch nur, weil er Dervinatarrelis' weiches Herz kannte und so lange gebettelt hatte, bis auch sein Vater der Reise zugestimmt hatte. Jetzt brauchte er nur noch das Rennen zu gewinnen, und alles wäre wieder in Ordnung. Jedenfalls hoffte er das.

Shea Farrell knüllte den Zettel mit den Abkürzungen zusammen und warf ihn über ihre Schulter dicht neben einen Papierkorb. Sie interessierte sich nicht für die einheimischen Bräuche oder wie die Menschen sprachen, erst recht nicht, weil sie ohnehin nicht lange bleiben wollte. Seit ihr Mann vor einem halben Jahr gestorben war, hatte sie etliche Reisen unternommen, war jedoch nirgendwo sesshaft geworden. Jedes Mal und an jedem Ort war sie an ihn erinnert worden. Er hätte für solche Kleinigkeiten wie ‚geläufige Abkürzungen im Sprachgebrauch‘ sicher ein Lachen übrig gehabt. Für sie hatte vieles, das ihr früher Spaß gemacht hatte, an Bedeutung verloren. Sie wollte vergessen und nur noch das Rennen gewinnen oder wenigstens gut abschneiden und etwas Geld verdienen. Dazu brauchte sie nichts weiter als eine Starterlaubnis, den Verlauf der Strecke und den Termin.

Sie ignorierte den um Aufmerksamkeit heischenden Dienstroboter, der ihr das zerknüllte Papier hinterher brachte, und marschierte festen Schrittes aus dem Raumhafen. Trestan erwartete sie.

„Ich werde als erstes eine kleine Tour mit dem Schwebeflitzer unternehmen.“ Antoniasis deutete mit dem Daumen über die Schulter, wo ihr großes Gepäckstück wartete. Sie standen in der Warteschlange zur Einreise auf den Planeten Trestan, und die in dunkelgrau gekleideten Wachleute mit ihren langläufigen Waffen in Griffweite verursachten nicht nur Antoniasis Schweißausbrüche. „Ich meine, falls wir heute noch durch die Abfertigung kommen.“

„Mach dir deshalb keine Sorgen, verehrter Neffe“, erwiderte sein Onkel mit der Ruhe eines Mannes, der seit mehr als dreißig Jahren durch den Weltraum unterwegs war. „Es dauert deshalb so lange, weil zum Rennen viel mehr Menschen als sonst hierher kommen. Hast du die Regeln schon gelesen?“

„Sicher, ja.“ Der Blick des Onkels ließ Antoniasis aufseufzen. „Nein, nicht wirklich. Ich hab sie überflogen, ja? Reicht das nicht?“

„Nein, das reicht eben nicht. Die Menschen hier sind anders. Einfach. Sehr direkt. Leicht zu beleidigen.“ Der Blick wurde schärfer, als hätte der Neffe bereits angefangen, die Bewohner anzupöbeln. „Es ist wichtig zu wissen, wie man sich auf einem fremden Planeten benimmt, sonst kommt man leicht in Schwierigkeiten.“ Der Blick wurde so stechend, dass Antoniasis abwehrend die Hand hob.

„Schon gut, schon gut. Ich werde dieses Machwerk sicher in ...“ Er reckte den Hals. Die Warteschlange war nicht wesentlich kürzer geworden. „... drei Stunden durchgelesen haben. Dann kannst du mich ja abfragen.“

„Ich möchte nur nicht, dass wir Schwierigkeiten bekommen.“

„Onkel Dervinitarelis, ich werde dich ganz sicher nicht in Schwierigkeiten bringen. Weder jetzt noch später.“ Noch ein Seufzen, als der Onkel die Brauen hob. „Komm, bitte, ein Versehen kann doch nicht den Rest meines Leben beeinflussen. Nur dem Gral persönlich passieren wahrscheinlich nie Missgeschicke!“

„Nimm das Wort des Heiligen nie ohne Sinn in den Mund, mein Junge.“ Onkel Dervinitarelis senkte das Kinn, was seinem alten Gesicht etwas Lehrmeisterhaftes gab. Die sonst so lustigen, lebhaften blauen Augen waren unverwandt auf Antoniasis gerichtet. „Du hast bereut und dich geläutert, doch noch ...“

„... ist die Schuld nicht gesühnt, ja, Onkel, ich weiß.“ Nach einem weiteren Seufzen fügte er etwas munterer hinzu: „Und hör bitte auf, mich ‚mein Junge‘ zu nennen. Ich bin fünfundzwanzig, nicht fünfzehn.“

„Und benimmst dich manchmal wie zehn.“

„Ich bin inzwischen größer als du.“

Dervinitarelis schaffte es, auf Antoniasis herab zu lächeln, obwohl sich dieser mit erhobenem Kinn zu voller Länge streckte und damit die Umstehenden überragte. Einschließlich seines Onkels. „Größe bedeutet nichts.“

„Und ich bin mindestens genauso schlau.“

„Schläue ist nichts ohne Weisheit.“ Dervinitarelis wartete, dann sah er seinen Neffen listig an. „Keine weiteren, ach so schlaun Bemerkungen, mein Junge? Gut, dann fang' endlich an zu lesen. Ah, es geht weiter! Sie haben noch ein Tor geöffnet.“

Als sie endlich den Mann erreichten, der, von zwei Bewaffneten eingerahmt, ihre Formulare prüfte, hatte Antoniasis bereits die Hälfte der staubtrockenen Verhaltensregeln durchgelesen. Für einen einfachen Planeten waren die Vorgaben erstaunlich umfangreich. Er musste an sich halten, um den Uniformierten nicht zu fragen, warum sie den interstellaren Verkehr nicht gänzlich untersagten, wenn ihnen Fremde so sehr zuwider waren.

„Du bringst keine verwerflichen, gefährlichen, bedrohlichen oder sonstigen laut unserer Liste verbotenen Gegenstände mit?“, fragte der Uniformierte, und Dervinitarelis verneinte. „Du hast die Erklärung unterzeichnet, dass du auch nichts ausführst?“ Der Onkel nickte und reichte das Brett mit dem unterzeichneten Schriftstück weiter. „Du weißt, wer die Regeln bricht, kommt nach LOWDHIN (*letzter Ort, wo du hin willst*), verstanden?“

Wieder ein Nicken, und als Antoniasis nachfragen wollte, schnitt ihm Dervinitarelis das Wort ab. „Willst du nicht noch unsere Namen aufnehmen?“

Der Mann blinzelte, schürzte die Lippen und sah dann bewusst erst den jungen Mann an. „Also, Name?“

„Antoniasis Nivellanor Ekris.“ Stolz auf seine Herkunft schwang in diesen drei Namen mit, und er erwartete ein ehrfürchtiges Nicken.

Der Uniformierte sah ihn an, und der Halm, der an seiner Unterlippe klebte, fiel heraus, als seine Kinnlade nach unten klappte. „Was für'n Dings?“

Antoniasis wusste nicht, ob das ein Fluch oder nur ein Ausruf war. Ziemlich sicher war er jedoch, dass der Mann seinen Namen verstanden hatte. Trotzdem setzte er aus Höflichkeit zu einer Wiederholung an, die der Mann rüde unterbrach.

„Hab schon kapiert. Anek also.“

Antoniasis stutzte und hob, entgegen der geräusperten Warnung seines Onkels, die Hand. „Äh, Moment bitte. Ich sagte doch ...“ Er brach ab, als der Mann warnend die Nasenflügel blähte. „Schön. Anek. Aber warum nicht Anniek oder Ane?“

Der Uniformierte schätzte ihn von oben bis unten ab. „Weil das zu sehr nach einem Weib klingt.“

„Ah ...“ Nein, wie ein Weib wollte er sich nicht abkürzen lassen. Antoniasis rieb sich das glattrasierte Kinn, behielt alle weiteren Kommentare für sich und wartete gespannt auf das, was sein Onkel, seines Wissens ebenso stolz auf seine hochrangige Herkunft wie er, aus dieser Vorgabe machen würde.

„Dervin.“ Er senkte bescheiden das Haupt. „Der einzig Richtige vom inneren Nabel.“

„Hm.“ Es gab ein Nicken, eine kurze Notiz und ein gebrunztes „Könnt passieren.“

„Danke verbindlichst.“ Dervinitarelis nickte seinem Neffen siegessicher zu. Sie schalteten den Gravitationsregler wieder ein und ließen das schwere Gepäckstück hinter sich aus der Halle schweben.

„Der einzig ... was?“, wiederholte Antoniasis, als sie außer Hörweite waren. Er sah über die Schulter zurück; eine Wache blickte ihn finster an, so dass er sich hastig umdrehte. „Wie bist du denn auf den Unfug gekommen? Und wieso überhaupt? Seit wann verleugnest du denn deine Herkunft?“

„Hier bin ich Dervin“, erklärte der Onkel geduldig. „Einer aus der Fremde. Die Leute verstehen das hier viel eher als unsere komplizierte Ahnenreihe. Da würden sie dich höchstens auslachen.“

„Auslachen?“ Antoniasis prustete verächtlich. Zwei Männer in einfachen, wollenen Gewändern drehten die Köpfe, und Antoniasis senkte Kopf und Stimme. „Sie haben wohl kaum das Recht, über einen Fremden, ganz gleich welchen Standes, zu lachen. Schließlich bringen wir Credits auf diesen armseligen Planeten!“

„Und auch das solltest du besser für dich behalten.“ Wieder der bohrende, warnende Blick, und Antoniasis schrumpfte sichtlich. „Es ist höchst unhöflich, den Gastgeber zu beleidigen.“

„Der Planet ist armselig. Sieh dir doch mal die Menschen hier an. Diese Sachen! Als hätten sie nur grau, braun und nochmals grau im Angebot. Schuhe kennen sie wohl auch nicht. Das sind doch eher... Latschen.“ Es kam verächtlich heraus, und er beeilte sich hinzuzufügen: „Aber wahrscheinlich brauchen sie auch nicht mehr. Scheint ja recht warm zu sein.“

„Mein lieber, verehrter Neffe“, setzte Dervinitarelis seufzend an, doch Antoniasis unterbrach ihn mit erhobener Hand.

„Ja, ich weiß schon. Nicht beleidigen, nicht auslachen, nicht den Frauen auf die Beine starren. Oder woandershin.“

„Wenn du dich daran hältst, sind wir schon ein Stück weit sicher“, beschied ihm Dervinitarelis trocken und wies nach vorn. „Da ist der Wartungsbereich. Ich habe uns eine Bucht gemietet, wo wir den Schwebeflitzer lassen können, wenn wir in die Stadt gehen.“

„Hier gibt's eine Stadt?“

„Du bist in dieser Stadt, oder warum denkst du, dass hier so viele Leute herumlaufen?“

„Oh.“

Dervinitarelis schüttelte resigniert den Kopf und steuerte die große Halle an.

Viele andere Rennteilnehmer waren eingetroffen und bastelten an ihren Maschinen. Für fünf Tage im Trestan-Jahr kamen sie aus allen Richtungen der Galaxie, um an einem Rennen teilzunehmen, das seinesgleichen suchte. Mit leichten Schwebeflitzen, die von Antigravitationsreglern dicht über dem Boden gehalten wurden, absolvierten sie eine dreigeteilte Strecke, um festzustellen, wer am mutigsten aber auch am geschicktesten und schnellsten war. Was als Spiel unter den Einheimischen begonnen hatte, war dank eines großzügigen Sponsors, der einen Teil des Planeten besaß, zu einem großen Geschäft geworden. Schlieft Trestan sonst den Schlaf eines Bergbau-Planetens, der nur wegen seiner Erzvorkommen überhaupt bekannt war, erwachte er einmal im Jahr zu emsiger Betriebsamkeit und versorgte Hunderte von Besuchern und Teilnehmern mit Unterkunft, Essen, Trinken und spannender Unterhaltung.

Antoniasis sah sich um. Die Wartungshalle beherbergte nach einer vorsichtigen Schätzung vierhundert Schwebeflitzer und Teilnehmer. Es stank nach Lösungsmitteln, Treibstoff, menschlichen und nichtmenschlichen Ausdünstungen und vierhundert anderen Duftnoten. Die Luft war rauchgeschwängert von Startversuchen und Motorentests, und der Geräuschpegel entsprechend hoch. Trotzdem schien sich jeder mit jedem über den Lärm hinweg zu unterhalten, sei es auch nur, um einen vorlauten Trottel zu verscheuchen, der sehen wollte, was die Konkurrenz zu bieten hatte.

Antoniasis nahm sich vor, niemandem auf die Zehen zu treten, weder im eigentlichen noch im übertragenen Sinn.

Neugierig geworden ?

Bestellen Sie das Buch über den **Verlag**

<http://www.buchbaecker.de/page25/page46/page46.html>

oder

über mein **Kontaktformular**

http://www.sabine-igiel.de/cgi-bin/formmanager.php.cgi?action=ext_preview&fid=1